

Predigtfragen zu Micha 5

Tauscht darüber aus, wie euch Prophetie in der Bibel anspricht und in euren Glaubensalltag hineingesprochen hat?

Tauscht darüber aus, wie ihr in eurem Leben Situationen hattet, wo eine Entwicklung zu einer Wegweisung vom Herrn euch wie Geburtswehen vorkamen?

Wo habt ihr die Kraft des heiligen Geistes gespürt, die euch zum richtigen Handeln führte?
Wieweit rechnet ihr auch heute noch mit Gottes Eingreifen durch Geistesleitung?

Jesu Menschwerdung unscheinbar und doch so genial: Tauscht aus, was euch besonders groß wurde im Blick auf die Menschwerdung Jesu. Lest dazu die verschiedenen prophetischen Aussagen wie z.B.: Jes.7,13-16; 9,1-7; 61,1-3.

Was lässt die Messiasprophetien oft so schwer verstehen im Bezug auf ihre Erfüllung?

Wo hat sich das schon erfüllt, dass Israel zum Segen und zum Fluch für die Völker wurde, wo steht das noch aus? Sieh dazu: Sach.8,20-23; Jes.60,1-9; und Sach 12,1-8

Predigtzusammenfassung: **Micha 5, 1 – 8**

Wenn Gott abliefern: Erfüllte Messiasprophetien - Hoffnung durch den Dorfjungen?

Ich will versuchen, das euch lieb zu machen, dass das Kennen von Gottes Voraussagen so wichtig ist für mein Glaubensleben, denn es zeigt die Zuverlässigkeit Gottes.

Gott setzt Stück für Stück seine Rettungsplan für diese Welt um. Und darum sind auf Gottes Zusagen Verlass auch in meinem Leben. Und dann begreife ich auf einmal, dass ich mit Gott rechnen kann, nicht wie ich mir das vorstelle, sondern wie er es sich vorstellt und dann auch ausführt.

Ja Gott liefert ab und das bedeutet immer Hoffnung / ja Zukunft für diese kranke Welt , Hoffnung, ja Zukunft für sein verstocktes Volk, Hoffnung, ja Zukunft für seine Gemeinde, die oft zerstritten ist und alles andere als Vorbild Hoffnung ja Zukunft für mich, der ich so oft versage oder auch eigene Wege gehe.

Wie die Propheten ihre Aussagen beurteilt haben schreibt Petrus in **1.Pet 1:9 -12**

Kommen wir jetzt dazu, das Prophetenwort in der damaligen Zeit einzuordnen

Micha ein Zeitgenosse von Jesaja, Hosea und Amos ca.570 v.Chr.

Mitten in der Krise der Belagerung Israels keimt Hoffnung auf: Es wird Frieden geben! Ausgerechnet aus dem kleinen, unscheinbar wirkenden Bethlehem wird einer hervorgehen, der Herrscher über Israel und die Welt sein wird.

Auf die Schilderung der Notlage des Volkes in den vorigen Kapiteln von Micha, in denen auch klar die Mißstände im Volk offengelegt werden, und dass Israel deshalb in diese Notlage gekommen ist **folgt nun die Verheißung des totalen Wandels.**

1. Gott tritt mit Jesus seine Königsherrschaft an V.1

“Und du, Bethlehem.” Trotz der Ereignisse, die mit Zedekia (letzter König der David Dynastie - Vasallenkönig Nebukadnezars, abtrünnig in Verbündung mit Ägypten, führt zur Belagerung und Eroberung Jerusalems im Jahr 578 v. Chr.)

Damit verbunden ist der Niedergang der Linie Davids,

Sie kommen in Gefangenschaft und kehren schließlich als Landwirte ins Land Israel zurückkehrten, Dennoch wird jetzt prophezeit, dass aus Bethlehem der Geburtsstadt David ein Nachkomme aus Linie Davids kommen wird

Der HERR, Christus = Messias , wird aus Bethlehem Efrata, einem etwa 7,5 km von Jerusalem entfernt gelegenen Städtchen, hervorgehen.

Micha nannte den Ort, an dem Christus geboren werden sollte,

siebenhundert Jahre bevor er dort geboren wurde.

Es war eigentlich fast völlig ausgeschlossen.

Die Chancen zur Erfüllung dieser Prophetie standen schlecht.

Keiner aus der Familie Davids lebte noch in Bethlehem. Alle waren längst zerstreut, bzw. von ihrem Land vertrieben. **Es gab eine Familie aus der Linie Davids, die in Nazareth lebte,** aber nach Michas Aussagen musste Bethlehem jener Ort sein, an dem der Sohn Gottes geboren werden sollte.

Diese Prophetie war die Grundlage, auf der die Schriftgelehrten die Weisen nach Bethlehem schickten. Matth.2,6 zitiert.

Das Wort **“mir”** zeigt an, **dass dieser kam, um den Willen des Vaters zu tun und um seinen Plan zu erfüllen. “Dessen Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist.”**

Seine Geburt und seine Menschwerdung haben es mit seinem Menschsein zu tun.

Er bekleidete sich mit der menschlichen Natur, als er nach Bethlehem kam, **aber er existierte bereits vor seiner Geburt.**

Jesaja, ein Zeitgenosse Michas, bestätigt das **Jes 7,14**

Und er hat noch mehr über den zu sagen, der kommen soll: **Jes 9,6**

Die Aussage: **“Uns ist ein Kind geboren”** unterstreicht seine Menschheit

und die Feststellung: **“Ein Sohn ist uns gegeben”** spricht von seiner Gottheit.
Das **“Kind”** wurde in Bethlehem geboren, war also **der Sohn **“von Ewigkeit her.”****
Er, der Sohn des ewigen Gottes. **vergl.Ps.90,2 ; Spr 8,23**

Die hebräische Sprache drückt das sehr lebendig aus:
“Vom Fluchtpunkt in der Vergangenheit bis zum Fluchtpunkt in der Zukunft bist du Gott.”
Soweit wir in unserem Denken zurückgehen können, soweit ist er da – unser Gott.
Er kam aus der Ewigkeit. Er ist Ewigkeit, er ist der ewige Sohn Gottes.

Jesus bezeugt es selbst **Joh 1,3; 8,58; 16,28**:

Obwohl Jesus vor 2000 Jahren in Bethlehem geboren wurde, war dennoch sein Ausgang von Ewigkeit her. Und dieser Ewige wird Mensch einer von uns!

Als nämlich Gott nach Bethlehem kam, da bekam er etwas, was er vorher noch nie gehabt hatte, und das war der Name: **Jesus**.

Er erhielt eine menschliche Gestalt, und Jesus war sein menschlicher Name.

Und jetzt ist er Jesus, und er ist ein Erlöser, denn er kam nach Bethlehem, um zu erretten.

Denken wir daran, dass der Engel zu den Hirten sagte:

Er muss ein Mensch sein, um unseren Platz einzunehmen,
um unser Stellvertreter zu sein und um an unserer Stelle zu sterben.

In den prophetischen Büchern gibt es viele Vorhersagen über das Kommen des Messias, die völlig beziehungslos nebeneinander stehen und sich sogar zu widersprechen scheinen.

Wie aber können diese alle eintreffen?

Obwohl **Bethlehem als der Geburtsort Christi** bezeichnet wird,
soll er auch **aus Ägypten gerufen** werden,
und er soll **Nazarener genannt** werden. Eigentlich scheint es völlig unmöglich zu sein,
dass sich alle diese Prophetien erfüllen können. Wie könnten sie zusammenpassen?

Nun, Matthäus liefert uns den entsprechenden Bericht,.

Uns zeigt das Auf Gottes Zusagen ist Verlass, scheinbare Widersprüche in der Bibel lösen sich auf, wenn die Erfüllung der Prophetien geschieht.

Denkt mal darüber nach, wie Gott auch in eurem Leben schon seine Spuren gelegt hat und seine Zusagen erfüllt!

Jetzt gehen wir weiter und kommen in eine Zeit, die zwischen der Zeit der Ablehnung Christi und der Zeit seiner Wiederkunft liegt, in die Zeit, wo er als König kommt, um über diese Erde zu herrschen.

2. Die Gebärende In Vers 2 folgt nun wiederum das Bild einer Geburt.

Mit der Gebärenden kann hier zum einen die Mutter dieses Herrschers gemeint sein, also Maria.

Und die Zeit vorher 400 Jahre Funkstille von Gott gegenüber seinem Volk

Ist die Zeit der Erfüllung dieser Weissagung d?,

dann wird die Mutter ihn gebären. Wie sollte es auch anders sein?

In dieser Weissagung ist das Geheimnis nämlich die Z e i t seiner Geburt

und die Z e i t seines Hervorgehens in Israel. hervorgehoben

Diese **“Gebärende”** ist hier aber auch das Volk Gottes, also Israel,
dessen Heilszeit unter furchtbaren Schmerzen geboren werden muss (4,9-10).

Mit der Zeit dieses Herrschers wird es dann sehr ähnlich sein.

Er geht nicht nur aus Bethlehem, Efrata, aus dem Hause und Geschlechte Davids hervor, sondern *er geht damit zugleich aus dem Schoße des Volkes Gottes hervor.*

Das Bild der Gebärenden, die den Herrscher aller Welt gebiert,

meint auch in der ***Offb.12 geborenen Erstlinge die Ihren Messias erkennen***

und aus dem Volk Israel geboren werden. lies dazu **Off 12:3 -6**

Dieses Volk wird in den Schmerz der Wehen bis zu der Zeit dahingegeben werden, bis dieser Herrscher erscheint. “

Dann wird der Rest seiner Brüder wiederkehren zu den Söhnen Israels, d.h.

die Zerstreuten seines Volkes sind seine **“Brüder.”** Sie kehren heim zu den Söhnen Israels, die im Lande Gottes sind, weil sie sich dort wieder einfinden durften.

Damit schließt sich diese Weissagung an die früheren an, die davon redeten, dass Gott die zerstreute Herde sammeln wird. **Ihr armseliger, hinkender Rest hat also eine ganz gewaltige Zukunft, weil Gott sie ihnen schenkt.**

Gott gibt dieser Herde diesen Herrscher, und er gibt diesem Herrscher diese Herde.

Dieser Hirte **“weidet in der Kraft Jahwes, in der Majestät des Namens Jahwes, seines Gottes,”** so dass er **wirklich das Hirtenamt Gottes ausübt**. Es ist das Hirtenamt Gottes selbst, und es ist die Ausübung des Hirtenamtes, wie Gott es in Israel haben will, Jesus der Gute Hirte - der die zerstreuten Schafe zusammenbringen möchte vergl. **Mt 9:36**

Weil dieser Hirte Gott gehorsam ist und damit zugleich das Hirtenamt im Namen und in der Hoheit Gottes ausübt, darum wird man unter ihm sicher und geborgen “wohnen” dürfen.

Wir sehen, dieser Vers hat immer noch mit der Geburt Christi zu tun.

Er spricht davon, dass Maria gebären soll. Aber man kann diesen Vers nicht lesen, ohne dabei einzusehen, **dass er auch von den Israeliten spricht.**

Er redet nicht nur von ihrer weltweiten Zerstreuung, denn sie wurden als Strafe Gottes zerstreut, sondern er redet auch von ihren Geburtswehen.

Und **die Große Trübsal ist die Zeit dieser Geburtswehen**, die das Volk Israel durchstehen muss.

“Da wird dann der Rest seiner Brüder wiederkommen zu den Söhnen Israel.”

Die Juden werden aus ihrer weltweiten Zerstreuung wieder zusammengeführt werden.

Er wird auftreten, Diese Verheißung findet ihren Beweggrund in der Tatsache,

dass er nur dank der Kraft des Herrn und mit der Majestät des Namens des Herrn, seines Gottes, sein Volk weiden kann. Dabei kommt es zu einer Erweiterung der Herrschaft dieses Retterkönigs. Jetzt wird er groß, **“herrlich sein bis an die Enden der Erde”.**

Was dieses Reich charakterisierte, nämlich die Gottesherrschaft, die Theokratie, das wird auch als sein Königreich auszeichnen.

Die Zeit wird kommen, da die Wehen ein Ende haben und sie geboren hat.

Diese Redewendung bezieht sich *nicht auf die Geburt Jesu durch Maria, sondern* auf Israels Sammlung, die hier einer Geburt gleichgesetzt wird, und bei der der Rest seiner Brüder, d. h. die anderen Israeliten (5. Mose 17,15) zu den Söhnen Israel zurückkehren wird.

Micha 5,1-2 fasst also, wie Jesaja 9,5-6 und 61,1-2, die zweimalige Ankunft Christi zu einem einzigen Advent zusammen. Und er wird für sein Volk sorgen, und er wird ihm Sicherheit geben.

Der Messias wird seine Herde weiden (Sach 10,3),

d. h. er wird ein solcher Herrscher sein, wie er Israel zur Zeit Michas, in der das Land von irregeleiteten und ausbeuterischen Führern ins Verderben gestürzt wurde, fehlte.

Vergl. Jes 66:7 -14

Anw: Dinge in unserem Leben müssen reifen, manchmal wie Geburtswehen, da brauchen wir den guten Hirten, der uns begleitet

3. Jesus der Erlöser wird die Friedensherrschaft antreten V.4+5

Christi umsorgende, leitende und schützende Aufgabe wird durch die Kraft des HERRN und um des HERRN willen vollendet werden. **Und wenn er das Volk leitet, dann wird es Frieden und Sicherheit finden** (Sach 14,11). Und er wird herrlich werden, so weit die Welt ist (Mal. 1,11). **Da Christus über die ganze Welt herrschen wird (Ps 72,8; Sach 14,9), wird Israel sicher sein!**

Es ist interessant zu sehen, wie vollständig Micha Christus verkündigt:

3.1. als den, der in Bethlehem geboren werden soll. Als er auf der Erde geboren war, kam er in Niedrigkeit, wir sollten dabei beachten, dass er sich erniedrigte, wie es auch in Phil 2,5–8 gesagt wird. Es gab eine tatsächliche Entleerung auf Seiten Christi, er begrenzte sich. Er nahm die Selbstbegrenzung willig auf sich. Als Christus auf die Erde kam, legte er seine Herrlichkeit ab.

3.2. deutet Micha an, dass er der Ewige ist, “dessen Ausgang von Ewigkeit her ist”.

3.3. stellt er ihn als den Hirten dar, der kam, um für seine Schafe zu sterben, über sie zu wachen.

3.4., wenn er wiederkommt, wird er der Oberhirte sein, der in Macht und Gewalt und Herrlichkeit kommt, um sein Volk zu befreien. **Das ist eine der großen Taten, mit denen der Messias Israel Frieden bringen wird.** Er wird der Friede für Israel sein, denn er wird die feindlichen Mächte, die das Volk umgeben, niederwerfen.

Assur wird zwar in dieser fernen Zukunft nicht mehr als Volk existieren, aber es **steht hier für die Völker**, die, wie Assyrien zu Michas Zeit, Israel bedrohen und angreifen werden. Das Land **Nimrods ist ein Synonym für Assyrien.**

Mit Christus als Herrscher werden die Israeliten ihre Widersacher besiegen können. Er wird dem Volk **mehr als genug Hirten und Fürsten geben.** Mögen auch noch so viele Völker Israel im Verlauf seiner Geschichte mit dem Schwert regiert haben, **im Tausendjährigen Reich wird sich das Blatt wenden und Israel wird über seine Widersacher herrschen, weil er, der Messias, es erretten hat.**

Der Friede ist ja, wie wir wissen, ein Hauptkennzeichen der messianischen Zeit (Jes. 9,6).

Ein Echo davon finden wir in **Eph 2,14,**

wo der Messias par excellence den Frieden der Seinen geradezu verkörpert.

Dazu gehört aber auch, dass es **keinen Frieden ohne Heil gibt.**

Und so verkündigen Jesaja und Micha gemeinsam und einstimmig das Heil der Nation, und zwar nach einer menschlich gesprochen unüberwindbaren Krise.

3.5. Micha fügt noch ein altes Kampflied hinzu, um eine utopische Heilsvorstellung, der wirklichen Errettung durch Jahwes Stellvertreter, dem davidischen Herrscher, gegenüberzustellen.

Der Herrschaft Davids waren stets Landesgrenzen gesetzt, wie groß sein Reichsgebiet auch wurde.

Davids Zeit und Herrschaft sind nur als ein Hinweis auf die Herrschaft und Zeit dieses künftigen Herrn zu verstehen. Diese Weissagung gehört mit jenen zahllosen Stellen im Alten Testament zusammen, an denen von dem Herrscher aus dem Hause Davids gesprochen wird.

Damit ergibt sich innerhalb des Alten Testaments folgendes Bild:

Die Verheißung für das Haus Davids steht fest. Sie tritt neu ans Licht und leuchtet herrlicher auf als je zuvor, wenn Gottes Zeit dafür da sein wird. Und so steht dann auch zu Beginn der jubelnde Ausruf: "Und das wird Friede sein!" Endlich Friede!

4. Israel wird bedeutend sein für die Völkerschaft V.6-8

3.1. Israel zum Segen für die Völker

3.2. Israel zum Gericht für die Völker

3.3. Gott erfülle deine Verheißungen

Auf zwei Stichworte muss jedoch geachtet werden. Das eine heißt: **"Der Überrest"**.

Es kam bereits in Kap. 2,12 und Kap. 4,7 vor, mit einem anderen hebräischen Ausdruck auch in Das andere Stichwort lautet: **"Viele Völker"**.

Es ist an die Zeit nach der Zerstörung Jerusalems im Jahre 587 gedacht. Israel, Jakob, ist weithin zerstreut worden, und es sind nicht viele von ihm übriggeblieben.

Sie wohnen in kleineren oder größeren Gruppen unter vielen Völkern verteilt.

So entsprach es den politischen Überlegungen der Babylonier.

Sie wollten die Deportierten bewußt nicht geschlossen anzusiedeln, um eine Gemeinschaftsbildung unter ihnen zu verhindern. Um so stärker war der Wille der meisten Verschleppten, dennoch in Verbindung miteinander zu bleiben und den Zusammenhalt nicht abreißen zu lassen.

3.1. Dieser "Überrest Jakobs" - im Ganzen oder auch jede seiner einzelnen Gruppen - kann den Völkern, unter denen Jakob jetzt wohnen muss, zum Segen werden.

Die **Zerstreuung Israels ist eine Strafe Gottes.** Israel muss mit dem bleibenden Zorn und mit seinem eigenen Untergang dabei ernsthaft rechnen.

Aber Gottes Gericht ist zugleich die andere Seite der Erwählung Israels.

Gott lässt Israel auch in seinem Zorn nicht los. Er behält es in der Hand, auch inmitten seiner Strafe. Das zerstreute, schier verschmachtende Israel, das einer Herde gleicht, die hinkt und lahmt (4,6-7) und dem Umkommen nahe scheint, bleibt Gottes Volk. Dabei stellt jede noch so kleine Gruppe

in ihrer Weise das ganze Volk dar; denn auch die kleinste Gruppe ist "Jakob".

Es ist ein Geheimnis, dass sie auch mitten im Zorn Gottes in Kraft bleiben.

Wenn die Heiden barmherzig sind und den verschleppten Menschen gerecht werden, dürfen sie es erleben, dass Israel das Volk des Segens ist.

Eine armselige kleine Gruppe Israels wird dann für das Leben der heidnischen Umgebung wie ein Tau von Gott her, wie ein Tauregen auf das Gras. Darum kann **der Tau auch ein Sinnbild für den Segen Gottes sein**, der das Leben gibt (Hos 14,6; Jer 14,22)..

Es kann geschehen, dass man ihre hilflose Lage auch noch ausnutzt, sie gleich Sklaven in eine erniedrigende Abhängigkeit bringt, und dass sie dadurch noch mehr bedrängt werden, als sie es ohnehin schon sind. Das können die heidnischen Nachbarn der fremden Umgebung auf mannigfaltige Weise tun, denn sie haben ja die Macht dazu.

Dann wird das zerstreute Israel für ihr eigenes Leben so furchtbar werden, wie ein Löwe, das gefürchtetste Raubtier, es draußen in freier Wildbahn in einer Schafherde ist.

3.2. Die Zerstreuten werden sich zwar selber kaum wehren können, weil sie keine Möglichkeit dazu haben, aber Juda ist einem Löwen gleich

(1. Mose 49,8; 4. Mose 23,24; 24,9).

Das macht Gott, und er ist es auch, der dann den Heiden wie ein Löwe furchtbar wird (Hos 11,10; Jes 31,4; Offb 5,5).

Sein Zorn kommt über diese Heiden. Er schlägt sie nieder, er trifft sie dort, wo sie die Zerstreuten Israels mit ihrer Härte getroffen haben, und es gibt niemanden, der davor rettet. Ihre Heidengötter werden das am wenigsten vermögen. Das tut Gottes Zorn, und sein Zorn ist Gerechtigkeit.

Die beiden Gleichnisbilder **vom lebensspendenden Tauregen und vom todbringenden Löwen** kehren in dem **Buch der Sprüche in anderem Sinne wieder.**

Es ist dort von der Gnade und von dem Zorn eines Herrschers die Rede.

3.3. Es folgt ein Ruf Judas, die das alles gehört hat.

Er enthält den Wunsch, dass es so kommen möge.

Auch dieser Ruf erinnert an Weissagungen der Vorzeit (1. Mose 22, 17; 24,60).

An dem zerstreuten Volke Gottes holen sich viele Völker ihr eigenes Gericht.

Das war schon früher so ausgesprochen worden.

Das Neue, das hier verkündigt wird, ist das Gegenteil des Gerichtes. Es ist der Segen Gottes, den sich viele Völker an dem zerstreuten Gottesvolk auch holen können (1. Mose 12,2-3).

Beides bewahrheitet sich im Laufe der Geschichte sowohl am jüdischen Volke als aber auch an der Christenheit.

Es gibt auch im Neuen Testament den Wunsch nach Gottes Strafe über die Verfolger und über die Bedränger seiner Schar. Dieser Wunsch kann jedoch zurückgewiesen werden (Lk. 9,51-56). Er kann auch bestehen bleiben und dann seine Bestätigung finden (1. Petr 2,23; 2. Tim 4,14; Offb 6,9-11). **Die Christenheit darf wissen, dass Heiden um ihretwillen gesegnet werden, und sie darf auch wissen, dass die Welt sich das eigene Gericht holen kann.**

Deshalb der Auftrag: Lasst euch versöhnen mit Gott, 2. Kor.5,20 Nehmt das Heil in Anspruch das Gott schenkt, weil er seinen Sohn für euch richtete, damit ihr nicht ins Gericht kommt **Joh.3,16+18**

2.Kor 5:20 So sind wir nun Botschafter an Christi statt, denn Gott ermahnt durch uns; so bitten wir nun an Christi statt: Lasst euch versöhnen mit Gott!

Joh 3:18 Wer an ihn glaubt, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, denn er hat nicht geglaubt an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes.

Und so wie die Juden bestätigen: dein Hand wird siegen, so dürfen wir bitten:
Maranatha - Herr komme bald

Fazit: Jesus in Bethlehem geboren
aber Gott von Ewigkeit
hat die Erlösung geschaffen
wird der große Friedefürst

Ihm können wir uns bedingungslos anvertrauen!